



## Die Panke in Bestform durch Renaturierung

Von Rohren befreit, schlängelt sich die Panke seit Frühjahr 2019 auf 417 Meter wieder in ihrer ursprünglichen Form im künftigen Panke-Park am Teufelspfuhl in der Stadt Bernau. Der Teufelspfuhl, ein künstlicher Teich, gilt als offizielle Quelle der Panke.

Über Jahrhunderte hinweg wurde die Panke so verändert, dass sie kaum wahrnehmbar und gemächlich 27 Kilometer von Bernau nach Berlin floss bis sie am „Schiffbauerdamm Nummer zwee“ in die Spree mündete. Lange war die Panke ein unscheinbares Flüsschen, weil weite Teile des Gewässers in unterirdische Röhren verlegt, in Betonbetten eingefasst oder ihr Verlauf begradigt wurde. Das durch Gerbereien verunreinigte Wasser der verpönten „Stinke-Panke“ bot Lebewesen kaum einen annehmbaren Lebensraum.

Nicht vorstellbar, dass die Panke ihren Namen nach, aus dem slawischen stammend soviel bedeutet wie „strudelnder Fluss“, in dessen einst klaren Wasser sich Barsche, Hechte und Stichlinge tummelten.

## Bemerkenswert – Die Panke

Um der Panke wieder ein Stück ihres einstigen Charakters zurückzugeben, wurden im Bereich des Teufelspfuhls sowie an zwei weiteren Abschnitten standorttypische Bäume und Sträucher gepflanzt, Böschungen abgetragen, unterschiedliche Sohlbreiten und Flussholzelemente eingebracht. Durch die Wiederanbindung des Gewässers an seine Aue ist auch ein neues Gebiet für Erholungssuchende in der Stadt Bernau entstanden, das gleichsam als Lebensraum für heimische Tiere sowie als Puffer im Hochwasserfall dient. In die Aue können Wassermassen abfließen und aufgefangen werden ohne Schaden anzurichten. Durch diese Maßnahmen kann der Fluss die angeschlossene Aue wieder mit Wasser versorgen und so als eigenständiges Ökosystem Wasservögeln und anderen Lebewesen ein geeignetes Zuhause bieten.

Das Projekt, das von dem Wasser- und Bodenverband Finowfließ durchgeführt wurde, zeigt an dem Beispiel der Panke, dass Gewässerrenaturierung auch im urban geprägten Bereich der Stadt Bernau möglich ist.

## Renaturierung der Panke am Abschnitt Teufelspfuhl, Bernau





## Renaturierung der Panke am Abschnitt Teufelspfuhl, Bernau

### Zahlen, Daten, Fakten

#### ■ Ort

Landkreis Barnim, Stadt Bernau

#### ■ Lage des Projektes

Im Oberlauf der Panke, Ablauf des Teufelspfuhls

#### ■ Vorhabenträger

Landesamt für Umwelt, Ref. W26

#### ■ Projektträger

Wasser und Bodenverband Finowfließ  
Rüdritzer Chaussee 42  
16321 Bernau

#### ■ Projektstand

Baufertigstellung Frühjahr 2019

#### ■ Baukosten

257.000 Euro

#### ■ Finanzierung

Das Projekt wurde aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziert

#### ■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

Stand: 11/2019

#### ■ Anlass

Vor Umsetzung der Maßnahme befand sich der Planungsabschnitt „Teufelspfuhl“ strukturell und biologisch in einem unbefriedigenden Zustand. Die Panke war im Planungsabschnitt stark ausgebaut, vertieft und teilweise verrohrt. Eine Vernetzung des Gewässers mit seiner Aue war nicht vorhanden. Das Wasser wurde schnell aus der Landschaft abgeführt, das Gewässer uferte nicht aus.

Die strukturellen Defizite wirkten sich negativ auf die biologische Besiedlung aus.

#### ■ Ziele

Zur Renaturierung der 417 Meter langen Gesamtstrecke sollte ein neues mäandrierendes Mittelwasserprofil in einer Sekundäraue angelegt werden. Alle Verrohrungen und Staueinrichtungen sollten zurückgebaut werden. Erhaltenswerter Baumbestand wurde in das Projekt integriert, aber auch Neupflanzungen im östlichen Teil der neugewonnenen kleinen Aue vorgenommen. Das Projekt sollte hochwasserneutral sein und kleinere Hochwasserabflüsse in der Sekundäraue gedämpft werden.

#### ■ Maßnahme/Projektbeschreibung

Die 126 Meter lange Rohrleitung unterhalb des Teufelspfuhls wurde zurückgebaut. Die Anbindung an den Teufelspfuhl erfolgte sohlgleich. Das angrenzende Gelände wurde auf Mittelwasserniveau abgetragen und die Panke mäandrierend mit unterschiedlichen Sohlbreiten sowie wechselnden Böschungsneigungen in neuer Trasse durch die Fläche geführt. In das Abflussprofil wurden in unregelmäßigen Abständen strukturierende Elemente wie Flussholz und Störsteine eingebracht. Es erfolgte eine auentypische Geländemodellierung mit Altarmstrukturen und kleinen Stillgewässerbereichen. Neben den Bepflanzungen mit standorttypischen Gehölzen wird sich in der Sekundäraue sukzessive eine für kleine Auen typische Vegetation entwickeln.

Bei höheren Abflüssen wird die Aue überflutet. Damit eigendynamische Profile entstehen können, wurde auf eine Befestigung der Uferböschungen verzichtet.

Durch die Anlage einer Sekundäraue entstehen neue kleine Feuchtgebiete und nach und nach wird sich der Gewässerabschnitt mit fließgewässertypischen Arten besiedeln.

#### ■ Literatur/Quellen

- Karte: APW, LfU Brandenburg

- Titelbild: Panke mit neuen mäandrierenden Gewässerverlauf und beginnender Pflanzensukzession, Foto: Norbert Herr, LfU Brandenburg

- Bild Rückseite oben: Neu angelegter Gewässerverlauf der Panke, Foto: Norbert Herr, LfU Brandenburg